SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL

Verein Schaffhauser Jazzfestival · Walther-Bringolf-Platz 8 · 8200 Schaffhausen · www.jazzfestival.ch

Schlussbericht zum 37. Schaffhauser Jazzfestival 2026

«What Is Jazz?» · 3. bis 9. Mai 2026 · Schaffhausen, Stein am Rhein und sieben Landgemeinden



Das neue Jazz-Zelt auf dem Fronwagplatz, offenes Festivalzentrum vom 6. bis 9. Mai 2026 · © Manuel Grütter

Inhalt

1. Gesamtschau 1
2. Das Programm im Einzelnen 2
3. Publikum und Rückmeldungen 5
4. Medien und Kommunikation 7
5. Vergleich mit 2025: wo das Festival zugelegt hat 7
6. Team und Verein 7
7. Finanzen (revidierte Jahresrechnung) 8
8. Verbesserungen für 2027 9
9. Ausblick 2027 bis 2030 10
10. Bilder / Medien 10
11. Dank und Unterstützer 11
Anhang: Besucherstatistik 2026 11

1. Gesamtschau

Das 37. Schaffhauser Jazzfestival war ein Pilotjahr unter neuer Leitung. Unsere Rechnung ging auf: Die bewährte «Werkschau des Schweizer Jazz» in der Kammgarn und der Festivalauftakt in Stein am Rhein wurden im gewohnten Umfang weitergeführt. Um dieses Zentrum herum entstand ein deutlich ausgebautes Vermittlungs- und Bildungsprogramm: ein neues Jazz-Zelt auf dem Fronwagplatz als offenes Festivalzentrum, fünf Partnerbühnen in der Stadt, täglich Platz-Jazz in der Altstadt Schaffhausen, ein Jazz-Bus in den Landgemeinden, Schulworkshops und Mitmachangebote für alle, vom Instrumentenbau bis hin zu Community-Music-Events.

Die Zahlen bestätigen den eingeschlagenen Weg. 52 Veranstaltungen mit 197 Künstlerinnen und Künstlern (203 Engagements) erreichten 7'829 gezählte Besuche, rund 30 Prozent mehr als 2025 (6'010). In der Besucherumfrage bewerten 94 Prozent das Programm mit 4 oder 5 von 5 Punkten, 99 Prozent wollen 2027 wiederkommen. Die befragten Bands geben dem Festival aus Musiker:innensicht eine Gesamtnote von 9.5 von 10. Erstmals wurde das Festival unter ein Jahresmotto gestellt: «What Is Jazz?» erwies sich als

tragfähiger Denkrahmen für Programm und Kommunikation. 52 Prozent der Befragten haben das Motto wahrgenommen oder im Programm gespürt, die übrigen kamen schlicht wegen der Musik.

Selbstverständlich lief nicht alles rund. Die Sichtbarkeit in Stein am Rhein und den Landgemeinden im Vorfeld war ungenügend, das bezahlte Streaming blieb deutlich unter dem Ziel, und die angestrebte Verjüngung des Publikums ist erst angestossen, jedoch noch nicht messbar. Diese Punkte sind in Kapitel 8 als konkrete Verbesserungen für 2027 aufgenommen. Sie betreffen Prozesse, Kommunikation und Organisation. Die Substanz des Festivals gibt einen guten Boden: Die Rückmeldungen von Publikum, Musiker:innen, Lehrpersonen und Partnern zeigen ein Festival, das musikalisch überzeugte, seine Rolle als Treffpunkt für die Schweizer Jazzszene mehr als erfüllte und mit seiner Öffnung in die Gassen der Altstadt und aufs Land neue Menschen erreicht hat.

2. Das Programm im Einzelnen

Werkschau des Schweizer Jazz

Kern des Festivals blieb die Werkschau in der Kammgarn: zehn Konzerte an fünf Abenden, neu verdichtet auf zwei Konzerte pro Abend. Viele Duos prägten das Programm, die die Vielfalt dieser Besetzung verdeutlichten: Flury / Keller mit Schubert (Posaune / Klavier), Kappeler / Zumthor mit viel Witz und Groove (Klavier / Schlagzeug) sowie Kristin Berardi und Lukas Traxel (Gesang / Kontrabass) mit Fokus auf den Song. Ein Abend zeigte zwei der prominentesten Bandleaderinnen der Schweizer Jazzszene: Yumi Ito mit ihrem Quartett und Nicole Johänntgen mit «Robin». Urs Röllin stand als Festival-Mitgründer und Veteran des Avantgarde-Jazz der Schweiz mit seinem Trio auf der Bühne, die Band ARBRE aus der Romandie ist eine Neuentdeckung und gibt uns einen Blick in die Zukunft. International wurde es mit dem Trio Biondini / Godard / Niggli, und auch lange Soli über einen Groove-Teppich wurden geboten, insbesondere von Niculin Janetts Quintett mit dem New Yorker Tenorsaxophonisten Rich Perry und der zehnköpfigen L'Orage Overflow mit sieben Bläser:innen, davon zwei Tubistinnen. Ein Abend stand als Label-Night im Zeichen von Intakt Records. Die Verdichtung hat sich bewährt: Das Publikum lobte in der Umfrage ausdrücklich die zwei Konzerte pro Abend und die Nähe zu den Musiker:innen. Die Konzertabende zählten 1'135 Besuche, die anschliessenden Late Night Jamsessions in der Kammgarn-Bar weitere 390.



Yumi Ito Quartett in der Kammgarn · © Mischa Frey



Niculin Janett Quintett · © Xaver Rüegg

SRF 2 Kultur begleitete die Werkschau mit Konzertaufzeichnungen und Off-Air-Talks von Donnerstag bis Samstag. Das Label UNIT war mit einem «CD-Stand» vor Ort und repräsentierte sämtliche Schweizer Jazz-Labels. Alle Konzerte wurden in höchster Qualität mit Bild und Ton aufgezeichnet. Die Aufnahmen gehen wie seit 2017 an das Jazzarchiv der Hochschule Luzern. Einzig die Eröffnung am Dienstag blieb mit 110 Personen unter den Möglichkeiten; die intime Stimmung wurde geschätzt, die Reichweite war nicht ausgeschöpft.

Festivalauftakt Stein am Rhein

Der Steiner Tag am 3. Mai umfasste acht Konzerte, vom Purzelkonzert für die Kleinsten (Babys von 0 bis 2) über das New Balkan Folk Orchestra bis zum Abschlusskonzert von Lea Maria Fries. Rund 3'150 Personen inklusive Laufpublikum hielten das hohe Niveau des Vorjahres und lagen deutlich über dem Zielwert von

2'500. Der Fronhof hat sich über die Jahre als Konzertort bewährt, auch die Kirche erwies sich als stimmiger Rahmen. Die Bands passten zu den gewählten Aussen- und Innenstandorten, die Technik wurde bewusst minimal gehalten. Alle Konzerte waren sehr gut besucht.



Festivalauftakt Stein am Rhein, 3. Mai 2026 · © Peter Pfister



Hauptbühne im Bürgerasyl, Stein am Rhein · © Peter Pfister

Zugleich birgt der Steiner Tag Optimierungspotential: zu kurzfristige Kommunikation, zu wenig Werbung vor Ort, Bühnen, deren Sichtbarkeit teilweise eingeschränkt war (z.B. durch Velotouristen), und teils fehlende Sitzgelegenheiten. Ein weiteres Learning: Das Format «Lukas und Wale auf der Suche nach dem Jazz» für Kinder ab vier Jahren war zu lang und zu laut für den gewählten Raum (Saal Fortuna). Das Gesamtprogramm war schwungvoll und passend, wenn auch in der Summe eher brav. Für 2027 werden Ort und Ablauf früher abgestimmt und Spielorte optimiert.

Jazz-Zelt Fronwagplatz und Jazz im öffentlichen Raum

Das neue Jazz-Zelt machte das Festival mitten in der Stadt sichtbar und kostenlos zugänglich. Vom 6. bis 9. Mai zählte es 1'335 Besuche: die Workshopkonzerte der Musikschule MKS (350), die tonuM Big Band (250), der Jazz-Mob mit dem Chor Chorisma (95), das Kinderformat «Das Jazz-Tier» (65), Community-Music-Angebote sowie als Höhepunkt das Streetjazz-Festival mit vier Bands der Schweizer Jazzhochschulen (530). Tagsüber diente das Zelt als Treffpunkt mit Gastronomie, das Festivalbier von Lolle Bräu fand guten Anklang. Im Vorstand fiel das Fazit deutlich aus: Das Zelt war der Hit, eine eigene Jazz-Welt mitten im Alltag der Stadt. Der häufigste Wunsch aus der Publikumsumfrage für 2027 lautet: weiter so, das Jazz-Zelt behalten.



Streetjazz-Festival im Jazz-Zelt · © Manuel Grütter



Platz-Jazz in der Altstadt · © Xaver Rüegg

Bedarf gibt es im Bereich der Gastronomie: Durch die Öffnungszeiten des Jazz-Zelts von 14 bis 18 Uhr war das angebotene Schöpfgericht nicht attraktiv, die Bar und Essensausgabe im Zelt war während des Kulturprogramms schlecht zugänglich. Zudem war die Gestaltung des Innen- und Aussenbereichs noch sehr improvisiert und kann verbessert werden. Auch organisatorisch war das erste Zeltjahr ein Lernfeld: Es fehlten Checklisten, klare Aufgabenkataloge und die Koordination zwischen Gastronomie, Technik und Zeltbetreuung. Für 2027 sind ein Mobiliar- und Ablaufplan, eine vorgezogene Bar sowie eine bessere

Abstimmung aller beteiligten Personen vorgesehen. Ein Grund für die genannten organisatorischen Mängel war 2026 unter anderem das zu knapp berechnete Arbeitspensum des Jazz-Büros.

Der Platz-Jazz mit The Jazz Trio brachte an vier Tagen Konzerte mitten in die Altstadt (555 Besuche). Zusammen mit dem Jazz-Zelt auf dem Fronwagplatz gelangte so der Jazz direkt zu den Menschen in der Stadt. Die Auswertung mit der Band lieferte eine spannende Erkenntnis: Mitten auf dem Platz wirkt die Musik wie ein Konzert, am Rand eher wie Strassenmusik. Ein weiteres Learning: Künftig kommunizieren wir den Wert des Formats aktiver, etwa mit Informationen zum Format oder Flyern zur Band. Übrigens: Dass ein Helfer kurzfristig mit einem Ersatzsaxophon aushalf, als eine Klappe abbrach, steht sinnbildlich für die lokale Verankerung des Festivals.

Partnerbühnen und Clubprogramm in Schaffhausen



Lindy Hop im Haberhaus · © Peter Pfister



Club-Konzert im TapTab: Neal Sugarman · © Mischa Frey

Fünf Partnerbühnen trugen das Festival in der Stadt Schaffhausen mit: Das TapTab zeigte Club-Konzerte und ein Jazz-Kino (355 Besuche) im Bereich Soul, Afrobeat und Electronic, die Kammgarn-Bar die täglichen Late Night Jamsessions (390), das Haberhaus einen Lindy-Hop-Abend mit dem Raphael Jost Quintett und der Tanzschule Ella's Fellas (67), die Neustadtbar das Patrick Sommer Quintet (120) und die Bachturnhalle den Jazztasten-Brunch sowie den Live-Podcast «Wovon lebst du?» mit Yumi Ito (105). Die Partnerbühnen erbrachten dabei erhebliche Eigenleistungen an Räumen, Technik und Personal. Formate wie die Club-Konzerte, der Lindy Hop und die Jamsessions sprachen sichtbar jüngeres und jazzferneres Publikum an. Der Freitag im TapTab war voll, der History-Abend am Donnerstag klein, aber mit viel Atmosphäre; die Zusammenarbeit wird 2027 weitergeführt, neu mit Kooperationsvertrag, Kostendach und früherer gemeinsamer Promotion der Acts.

Jazz in den Landgemeinden



Jazz-Bus: Bird, Bear and Bee unterwegs in den Landgemeinden · © Manuel Grütter



Jazz-Jass in der Bergtrotte Osterfingen · © Peter Pfister

Der Jazz-Bus, eine Kooperation zu 125 Jahren VBSH mit dem lokalen Trio Bird, Bear and Bee, fuhr aufs Land: nach Neunkirch, Beringen und Thayngen (275). Der Halt beim Alterszentrum Thayngen war mit rund

120 Seniorinnen und Senioren ein Erfolg; die Halte vor Einkaufsgeschäften erzeugten dagegen kaum Verweildauer, was am Mittwoch beim Halt in Neunkirch zusätzlich dem regnerischen Wetter geschuldet war. Der Jazz-Jass in der Bergtrotte Osterfingen verband Kartenspiel und Livemusik (25). Zusammen mit den Schulworkshops «Das Jazz-Tier» (siehe folgender Abschnitt), die in Zusammenarbeit mit dem Theater Sgaramusch in Gächlingen, Hallau und Wilchingen stattfanden, war das Festival in sieben Landgemeinden präsent. Das ist einer der sichtbarsten Unterschiede zu allen früheren Ausgaben, die nicht in den Dörfern präsent waren.

Ganzjährige Präsenz: Konzertreihe «360°» in der Kammgarn

Seit September 2025 tritt das Jazzfestival erstmals auch ausserhalb der Festivalwoche in Erscheinung: Bei der seit 2018 bestehenden Konzertreihe «360°» in der Kammgarn ist der Verein seit dem Konzert Nr. 26 als Co-Veranstalter beteiligt. Hauptveranstalter bleibt die Kammgarn mit Hausi Naef; das Festival unterstützt die Reihe mit Werbung, Kommunikation, Ansagen, Bandbetreuung sowie Auf- und Abbau. In der Saison 2025/26 waren dies fünf Konzerte: Nat Su & Jean-Paul Brodbeck (25.9.2025), Yumi Ito (27.11.2025), Thierry Lang & Heiri Känzig (22.1.2026), Stefan Rusconi (26.3.2026) und Aki Takase (28.5.2026). Mit durchschnittlich rund 100 Besuchenden pro Konzert erreichte die Reihe rund 500 Personen; diese Zahlen sind in der Festivalstatistik nicht enthalten. Die Zusammenarbeit stärkt die Sichtbarkeit des Festivals im Jahresverlauf und seine Verankerung in der Kammgarn.

Bildung, Workshops und Nachwuchs

Das Bildungsprogramm erreichte über 130 Schulkinder: Das Theater Sgaramusch führte den Workshop «Das Jazz-Tier» in fünf Schulklassen durch (96 Kinder), im Kulturlabor bauten zwei Klassen eigene Instrumente (37 Kinder). Die befragten Lehrpersonen empfehlen die Workshops ausdrücklich weiter; sie bestätigen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit und die Freude am gemeinsamen Musizieren erlebten.



Instrumentenbau mit dem Kulturlabor · © Peter Pfister



Workshopkonzert der Musikschule MKS im Jazz-Zelt · © Manuel Grütter

Die öffentlichen DIY-Instrumentenbau-Workshops des Kulturlabors erweiterten die Zielgruppe auf alle interessierten Personen und zählten 124 Teilnehmende. Drei Community-Music-Events führten die gebauten Instrumente im Münster, auf dem Munot und im Jazz-Zelt zusammen (Zuhörer:innen und Teilnehmer:innen gesamt 170); Generationen und unterschiedliche Niveaus kamen gemeinsam ins Musizieren. Eine Besucherin bemerkte begeistert: «Endlich ist das Jazzfestival kreativ.» Beide Kooperationen werden 2027 voraussichtlich fortgesetzt, der Instrumentenbau startet neu bereits im Herbst.

In der Nachwuchsförderung standen die MKS-Workshopkonzerte mit 22 Schülerinnen und Schülern sowie das Streetjazz-Festival mit 17 Studierenden der Jazzhochschulen auf der Bühne und erreichten ein breites Publikum im Jazz-Zelt (880). Das Streetjazz-Festival wurde mehrfach als Highlight im Jazz-Zelt hervorgehoben und wird 2027 eine Fortsetzung finden.

3. Publikum und Rückmeldungen

Erstmals wurde das Festival systematisch evaluiert: mit einer Besucherumfrage (n = 96), einer Befragung aller Bands (n = 20 Formationen), einem Lehrpersonen-Feedback, Auswertungsgesprächen mit allen

wichtigen Partnern und einer internen Besucherzählung über alle Formate. Die wichtigsten Resultate der Besucherumfrage:

Frage	Ergebnis
Programmbewertung	Ø 4.5 von 5; 94 % vergeben 4 oder 5
Wiederkommen 2027	86 % «sehr wahrscheinlich», 99 % wahrscheinlich oder mehr
Neuerungen 2026	78 % bewerten sie positiv, 16 % gemischt
Erstbesuch	13 % zum ersten Mal, 41 % «immer mal wieder», 47 % langjährig
Herkunft	rund 58 % Kanton Schaffhausen, übrige v.a. Zürich, Winterthur, Grenzregion, vereinzelte von weiter
Alter (optional anzugeben, nicht vollständig)	Median 61 Jahre; unter 30: 3 %
Mithilfe 2027	37 % sind offen für einen Helfereinsatz

In den Freitextantworten dominieren die Vielfalt des Programms, die Jamsessions, die unprätentiöse Stimmung, der Jazz im öffentlichen Raum und die Nähe zu den Musiker:innen. Die konstruktiven Hinweise sind konkret: parallele Konzerte besser staffeln, ein kombiniertes Abendticket für alle Orte prüfen, mehr Frauen auf die Bühnen, jüngeres Publikum gezielter ansprechen.



Publikum im Jazz-Zelt auf dem Fronwagplatz · © Mischa Frey

Die Bands bewerten das Festival mit 9.5 von 10 (Gesamtzufriedenheit). Publikum und Stimmung sowie Organisation und Hospitality erhalten je 9.1, Infrastruktur und Technik 9.0, die Kommunikation mit dem Festival 8.3. 14 von 20 Formationen haben am Festival neue Kontakte in der Schweizer Jazzszene geknüpft. Das bestätigt die Funktion der Werkschau als Branchentreffpunkt, an dem Musiker:innen mehrere Tage bleiben und sich an den Jamsessions begegnen.

Zur angestrebten Verjüngung können wir Stand jetzt nur so viel aussagen: Die neuen Formate haben nachweislich jüngere und jazzferne Gruppen angesprochen (Streetjazz, Club-Konzerte, Lindy Hop, Jamsessions, Kinder- und Familienformate). Zugleich bleibt die Umfragestichprobe mit einem Altersmedian von 61 Jahren hoch, wobei Online-Umfragen treue, ältere Gäste überrepräsentieren. Ein belastbarer Nachweis der Verjüngung erfordert ab 2027 ein standardisiertes Publikumsmonitoring mit systematischer Alterserfassung.

4. Medien und Kommunikation

Das Medienecho war stark. Der Medienspiegel dokumentiert über 20 redaktionelle Beiträge, darunter 16 Artikel der Schaffhauser Nachrichten zwischen Februar und Mai (Vorberichte, Konzertkritiken, Interview mit der neuen Leitung, Schlussbericht), ein grosses Interview in der Schaffhauser AZ, Beiträge im Klettgauer Boten, im Bock, im Steiner Anzeiger sowie ein Eintrag im Kunstmagazin JIMI, das das Festival im Festivalführer neben Montreux und Paléo aufführt. SRF Zürich/Schaffhausen widmete dem Festival den Beitrag «Das Schaffhauser Jazzfestival erfindet sich neu», SRF 2 Kultur führte während des Festivals Off-Air-Talks und sendet Konzertaufzeichnungen. Neu bestehen Medienpartnerschaften mit Radio Munot und Radio Rasa, ebenfalls mit Interviews und redaktionellen Beiträgen.

Die Social-Media-Kampagne auf Meta erreichte 111'430 Konten in den Zielregionen Schaffhausen, Zürich, St. Gallen, Thurgau, Singen und Konstanz und übertraf den Zielwert von 25'000 deutlich. Ernüchternd verlief das bezahlte Streaming über YourStage: 201 bezahlte Views bei einem Ziel von 750. Die Konsequenz ist gezogen: Ab 2027 setzt das Festival auf eine eigene Videostrategie mit Dokumentation der Werkschau, Videoproduktion über das ganze Festival und Verwertung über die eigenen Kanäle, die Bands und das Archiv der Hochschule Luzern. Erste Schritte sind 2026 bereits erfolgt: Erstmals veröffentlichte das Festival im Vorfeld drei hochwertige Video-Porträts mit Interviews von Formationen der Werkschau, nach dem Festival folgte erstmals ein Aftermovie. Die Wiedergabezahlen der Porträts sind noch gering; das Material wird in der Festivalkommunikation im Vorfeld der Ausgabe 2027 und unter dem Jahr weiterverwendet, damit sich die Reichweite längerfristig aufbaut. Der vollständige Medienspiegel liegt als separates Dokument vor.

5. Vergleich mit 2025: wo das Festival zugelegt hat

2026 war das erste Festival unter neuer Leitung. Der Vergleich mit der Vorgängerausgabe zeigt, wo die Neuausrichtung greift:

Kennzahl	2025	2026
Gesamtbesuche (gezählt, inkl. Laufpublikum)	6'010	7'829 (+30 %)
Vermittlungs- und Bildungsformate	3	14
Landgemeinden mit Festivalprogramm	keine	7
Partnerbühnen in der Stadt	keine	5
Leistungsvereinbarung Stadt Schaffhausen	CHF 50'000	CHF 100'000
Systematische Publikums- und Bandbefragung	keine	n = 96 / n = 20
Jahresmotto	keines	«What Is Jazz?»

Das Wachstum stammt fast vollständig aus der neuen Programmbreite: Jazz-Zelt, Partnerbühnen, Platz-Jazz und Landgemeinden. Werkschau und Steiner Auftakt hielten ihr Niveau; das war so beabsichtigt, denn beide sollen nicht wachsen, sondern ihre Qualität halten. Was 2026 noch nicht besser wurde: Das bezahlte Streaming lag unter den Werten von 2025, die Werbemittel genügten den eigenen Ansprüchen nicht, und die Verjüngung des Publikums ist messbar erst in einzelnen Formaten angekommen.

6. Team und Verein

Mit der Ausgabe 2026 ist der Generationenwechsel vollzogen. Nach 36 Jahren unter Urs Röllin liegt die Geschäftsführung und künstlerische Leitung neu bei Joscha Schraff, unterstützt von Birgit Gerber (Administration). Barbara Ackermann ist wie bis anhin für die Buchhaltung zuständig und bringt wertvolle Erfahrung über historisch gewachsene Gegebenheiten mit. Das Programm der Werkschau entsteht mit einer Programmgruppe aus der Schweizer Jazzszene, die neu ergänzt wird durch eine Nominationsgruppe, ebenfalls aus der Schweizer Jazzszene (Romandie, Basel, Zürich), deren Mitglieder als Scouts Konzerte in der ganzen Schweiz besuchen und Empfehlungen zuhanden der Programmgruppe abgeben. So stellen wir

sicher, dass wir aktuelle Strömungen auf dem Schirm haben und neue spannende Gruppen entdecken und auf die Bühne bringen.



Eröffnung und Programmpräsentation in der Kammgarn · © Peter Pfister

Ein neu zusammengesetzter, ehrenamtlich tätiger Vorstand steuert das Festival auf strategischer Ebene und überwacht die Zielerreichung quartalsweise. Der seit August 2025 laufende Strategieprozess, begleitet durch die TO TOP AG, wurde in der Steuergruppe im September 2026 abgeschlossen; der Vorstand nimmt die Strategie an seiner Sitzung vom 27. Oktober 2026 ab. Sie liegt der Planung 2027 bis 2030 zugrunde.

Rund 60 Freiwillige machten das Festival möglich, von der Bandbetreuung über die Gastronomie bis zum Auf- und Abbau. Auch hier war vieles neu, personell wie auf die Abläufe bezogen. Die Planung und Instruktion verlief noch nicht optimal, zukünftig kann jedoch auf den gemachten Erfahrungen aufgebaut werden: Checklisten, klare Verantwortlichkeiten (Kassen, Zelt, Hallenbetreuung) und eine Koordinationssitzung aller Bereiche vor dem Festival sind bereits aufgegleist. Insbesondere die Bandbetreuung war seit jeher ein Steckenpferd des Schaffhauser Jazzfestivals, Musikerinnen und Musiker fühlten sich bei uns immer ausgesprochen wohl (Studie von Mira Song Mäder 2020); sie wird ab 2027 als feste projektbezogene Rolle geführt. Die Administration wird ab 2027 von 10 auf 40 Stellenprozente ausgebaut, um die Festivalleitung zu entlasten.

7. Finanzen (revidierte Jahresrechnung)

Das Festival 2026 arbeitete mit einem ambitionierten Budget von CHF 619'900; die Vollkostenrechnung inklusive geldwerter Leistungen und Sachleistungen beläuft sich auf CHF 776'900. Gemäss der am 27. Oktober 2026 revidierten Jahresrechnung stehen Einnahmen von CHF 599'196 Ausgaben von CHF 574'090 gegenüber. Das Ergebnis von CHF 25'107 wird vorgetragen und deckt die vertraglichen Leistungen von August bis Dezember 2026, da die Beiträge von Stadt und Kanton für das Kalenderjahr ausgerichtet werden, das Geschäftsjahr aber am 31. Juli endet; für den Website-Relaunch 2027 ist eine Rückstellung von CHF 15'000 gebildet. Im Ergebnis enthalten ist der abgeschlossene Strategieprozess 2027–2030 (Beratung CHF 22'141, davon CHF 20'000 durch die Jakob und Emma Windler-Stiftung finanziert). Die Mitgliederversammlung vom 24. November 2026 befindet über die Jahresrechnung und die Verwendung des Ergebnisses. Die Beiträge der öffentlichen Hand und der Jakob und Emma Windler-Stiftung sind wie

budgetiert eingetroffen; die übrigen Fundraising-Erträge blieben unter Budget, was durch Einsparungen bei Infrastruktur und Marketing aufgefangen wurde. Besonders erfreulich sind die Eigeneinnahmen: Tickets, Gastronomie, Mitgliederbeiträge, Verkäufe und Übertragungsrechte brachten CHF 55'696 statt der budgetierten CHF 37'900, rund 9 statt 6 Prozent des Barbudgets.

Die Finanzierung trugen die Stadt Schaffhausen (Leistungsvereinbarung CHF 100'000, vorher CHF 50'000), der Kanton Schaffhausen (Leistungsvereinbarung CHF 157'000), die Jakob und Emma Windler-Stiftung (einmalig CHF 140'000, mit der Erhöhung um CHF 40'000 wurde der Ausbau von Vermittlung, Bildung und Inklusion finanziert), Pro Helvetia (CHF 15'000 für die Werkschau) sowie ein Dutzend weitere Stiftungen und Sponsoren. Mehrere Beiträge waren zweckgebunden und wurden entsprechend eingesetzt: die Fondation SUISA und die Stanley Thomas Johnson Stiftung für die Werkschau, die Ev. Haeny Stiftung für Vermittlungsangebote, das Migros-Kulturprozent für Vermittlungsprojekte und die DIY-Instrumente des Kulturlabors, die Werner Amsler Stiftung für «Das Jazz-Tier», die SRKS für Radiopartnerschaften und die Audioproduktion der Werkschau sowie die Stiftung Phonoproduzierende für die digitale Diffusion. Hinzu kommen geldwerte Leistungen und Sachleistungen im Umfang von CHF 157'000: die Arbeit der Freiwilligen und des Vorstands, Raum-, Technik- und Personalleistungen der Kooperationspartner sowie Gegenleistungen von Medienpartnern und Hotels.

8. Verbesserungen für 2027

Die Auswertung mit Vorstand, Team und Partnern ergibt neun konkrete Verbesserungen, an denen wir bereits arbeiten:

1. Kommunikation früher und strategischer planen: Werbemittel rechtzeitig produzieren und kontrollieren (Plakatqualität, korrekte Montage, sichtbare Partnerlogos), Flyer und Website mit vollständigen Orts- und Zeitangaben ab Programmveröffentlichung, frühere Einladungen an Förderer und Partner; das Faltprogramm oder eine Festivalzeitung als Zeitungsbeilage wird geprüft, um alle Interessierten zu erreichen.
2. Stein am Rhein aufwerten: Ort, Zeit und Ablauf früh mit der Stadt abstimmen, neue Spielorte prüfen, mehr Werbung vor Ort und einzelne Slots mutiger programmieren.
3. Publikumsmonitoring standardisieren: systematische Alterserfassung und einheitliche Zählmethodik ab 2027, damit die Verjüngung des Publikums belegbar wird.
4. Jüngeres Publikum gezielt erschliessen: Ausbau der Schul- und Hochschulkooperationen, Weiterführung der Formate, die 2026 nachweislich junges Publikum erreichten (Streetjazz, Club-Konzerte, Lindy Hop, Jamsessions), gezieltere Social-Media-Kampagnen und schnellere Fotolieferung an die sozialen Kanäle (Bilder bis am Mittag des Folgetags, gemeinsam mit den Kanälen der Musiker:innen).
5. Programmdramaturgie verfeinern: parallele Konzerte zeitlich staffeln, ein kombiniertes Abendticket für alle Spielorte prüfen und den Samstag in der Kammgarn mit einem klaren Abschluss-Höhepunkt beenden.
6. Jazz-Bus neu ausrichten: Halte mit Verweilqualität wie Alterszentren, Schulen und Quartierplätze statt Standorte vor Einkaufsgeschäften.
7. Kinderformate anpassen: kürzere Programme für Kinder unter sechs Jahren und Räume, die zur Bandgrösse und Lautstärke passen.
8. Vom bezahlten Streaming zur Videostrategie wechseln: Dokumentation der Werkschau, Videoproduktion über das gesamte Festival, Verwertung über eigene Kanäle, Bands und das Jazzarchiv der Hochschule Luzern.
9. Inklusion stärken: die Schnittstelle von Kultur und Sozialem gezielt bewirtschaften in Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen.

9. Ausblick 2027 bis 2030



Jazztasten-Brunch in der Bachturnhalle · © Manuel Grütter



Platz-Jazz in der Altstadt · © Mischa Frey

Mit der Ausgabe 2027 beginnt die vierjährige Planungsperiode 2027 bis 2030 gemäss Strategie, für die ein detaillierter Projektbeschrieb und ein Mehrjahresfinanzplan vorliegen. Die Leistungsvereinbarungen mit Stadt und Kanton Schaffhausen sind für 2027 zugesagt; für die Verlängerung ab 2028 liegen Absichtserklärungen vor. Eine Leistungsvereinbarung über die Periode 2027 bis 2030 mit der Jakob und Emma Windler-Stiftung ist in Arbeit. Die Kammgarn sichert dem Festival ihre Konditionen mit einer verbindlichen Offerte über drei Jahre zu; ab 2027 eröffnet die neue Terrasse zusätzliche Möglichkeiten für Begegnungen nach den Konzerten. Das Festival 2027 steht unter dem Motto «Roots». Geplant sind unter anderem eine Residenzwoche mit der Musikhochschule HEMU Lausanne, der Ausbau der Videoproduktion, der Relaunch von Website und Erscheinungsbild sowie die Weiterführung und der Ausbau von Jazz-Zelt, Partnerbühnen und Landgemeindeformaten. 2029 feiert das Festival seine 40. Ausgabe; dafür wird ein vergrössertes Jazz-Zelt auf dem Herrenacker geplant, finanziert über in den Vorjahren gebildete Rückstellungen.

10. Bilder / Medien

Die fotografische Dokumentation des Festivals von Peter Pfister, Jonas Ruther, Xaver Rüegg und Mischa Frey findet sich auf www.jazzfestival.ch. Das Bildmaterial ist in Druckqualität und kann heruntergeladen werden. Alle Beteiligten des Kulturprogramms haben zudem sämtliche Fotos ihres Programmpunktes in hoher Auflösung zur Weiterverwendung erhalten.

Festivalfotos: www.jazzfestival.ch/footer/presse/festivalfotos
Aftermovie: www.youtube.com/watch?v=9IU5jH2HDwE
Video-Porträts: www.youtube.com/watch?v=8iYG_sCBHC0&list=PLq2eTAsWZ5Te6k8wCTOScDB4Kf17cQ6SR
Konzertmitschnitte der Werkschau: www.youtube.com/watch?v=2Yvwze-MPkY&list=PLq2eTAsWZ5Tdy1aZqut3IcordzkdcRblE

11. Dank und Unterstützer

Das Schaffhauser Jazzfestival 2026 wurde von der öffentlichen Hand, von Stiftungen, Sponsoren, Medien- und Kooperationspartnern sowie von rund 60 Freiwilligen getragen. Ihnen allen danken wir herzlich.

Öffentliche Hand: Kanton Schaffhausen und Stadt Schaffhausen (Kulturförderung, Leistungsvereinbarungen), Pro Helvetia.

Stiftungen: Jakob und Emma Windler-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fondation SUISA, Stanley Thomas Johnson Stiftung, SRKS Stiftung für Radio und Kultur Schweiz, PULSE Fondation pour le Jazz, Ev. Haeny-Stiftung, Stiftung Phonoproduzierende, SIG Gemeinnützige Stiftung, Stiftung Werner Amsler.

Sponsoren: Migros-Kulturprozent, Raiffeisen, Die Mobiliar, Georg Fischer (+GF+), Johnson & Johnson, die Taste, Andi Hinz Schlagzeug-Manufaktur, Bösendorfer, SH Power, Roost, AXA, SRG Zürich Schaffhausen.

Medienpartner: Schaffhauser Nachrichten, Radio SRF 2 Kultur, Radio Munot, Radio Rasa.

Verkehrspartner: Verkehrsbetriebe Schaffhausen VBSH.

Kooperationspartner: Kulturzentrum Kammgarn, TapTab, Kulturlabor, Theater Sgaramusch, Chorisma, Haberhaus Bühne, Neustadtbar, Bachturnhalle, Musikschule MKS, Bergtrotte Osterfingen, Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, Hochschule Luzern (Jazzarchiv), Schulen der Stadt und der Landgemeinden.

Partner und Supplier: Fass-Beiz, Weingut Stoll, Lolle Bräu, F&T Kaffee, Weintreff, Ermatinger, Chäs Marili, Iseli & Albrecht, Hotel Park Villa, Hotel Promenade, Hotel Seldas.

Schaffhausen, 28. Oktober 2026

Joscha Schraff

Geschäftsführer und künstlerische Leitung, Verein Schaffhauser Jazzfestival

Anhang: Besucherstatistik 2026

Interne Zählung inklusive Laufpublikum, Stand Juli 2026.

Format	Besuche
Festivalauftakt Stein am Rhein (8 Konzerte)	3'150
Jazz-Zelt Fronwagplatz (Streetjazz, MKS, tonuM, Jazz-Mob, Jazz-Tier, Community Music)	1'335
Werkschau Kammgarn (10 Konzerte an 5 Abenden)	1'135
Platz-Jazz Altstadt (4 Tage)	555
Late Night Jamsessions Kammgarn-Bar (4 Abende)	390
TapTab: Club-Konzerte und Jazz-Kino	355
Jazz-Bus Neunkirch, Beringen, Thayngen	275
Schulworkshops «Das Jazz-Tier» und «Bau dein Instrument» (7 Klassen)	133
Kulturlabor: öffentliche DIY-Instrumentenbau-Workshops	124
Neustadtbar: Patrick Sommer Quintet	120
Bachturnhalle: Jazztasten-Brunch und Live-Podcast	105
Haberhaus Bühne: Lindy Hop	67
Community-Music-Events Münster und Munot	60
Jazz-Jass Bergtrotte Osterfingen	25
Total	**7'829**